

Sonntag, 9. Juli 2023

Bibeltext:

Johannesevangelium 1,35-42

Am nächsten Tag stand Johannes der Täufer an derselben Stelle, und zwei von seinen Jüngern waren bei ihm. Als er Jesus vorbeigehen sah, sagte er: »Seht dort das Opferlamm Gottes.« Die beiden hörten es und gingen Jesus nach.

Jesus drehte sich um, sah, dass sie ihm folgten, und fragte: »Was sucht ihr?« Sie antworteten: »Wo wohnst du, Rabbi?« – Rabbi bedeutet Lehrer. »Kommt, dann werdet ihr es sehen!«, antwortete er. Sie gingen mit ihm, sahen, wo er wohnte, und verbrachten den Rest des Tages mit ihm. Es war ungefähr vier Uhr nachmittags.

Der eine von den beiden, die Johannes reden gehört hatten und Jesus gefolgt waren, war Andreas, der Bruder von Simon Petrus. Als er bald darauf seinen Bruder Simon traf, sagte er zu ihm: »Wir haben den Messias gefunden, den versprochenen Retter.« Dann brachte er ihn zu Jesus. Jesus sah ihn an und sagte: »Du bist Simon, der Sohn von Johannes. Du wirst einmal Kephas genannt werden.« Kephas ist das hebräische Wort für Petrus (Fels).

Predigt:

Liebe Sonntagsgemeinde, schön, dass Sie in die Uttwiler Kirche gekommen sind. Aber, wieso sind Sie da? Was wollen Sie hier?

Stösst Sie diese Frage vor den Kopf? Habe ich Sie verärgert so in dem Sinn: Soll der Pfarrer doch froh sein, dass wir da sind! Statt dessen vergrault er einen mit einer derart nach Rauswurf klingenden Frage!

Zu meiner Verteidigung möchte ich sagen: Ich wollte nicht der Elefant im kirchlichen Porzellanladen sein. Ich habe nur die Frage Jesu, die er seinen ersten Jüngern gestellt hat, an Sie weitergeben. «Was sucht ihr?», fragt Jesus. Wieso geht ihr mir nach? Das höre ich aus seiner Frage heraus, oder noch zugespitzter formuliert: Wieso bist du Christ?

Ja, machen wir das doch gleich mal zur offiziellen Frage an Sie: Wieso sind Sie Christ?

Hätten Sie eine Antwort parat? Oder denken Sie sich: Wieso fragt der uns das? Soll er doch selbst erst mal antworten, immerhin ist er der Pfarrer hier!

Wieso bin ich Christ? Nun, die Antwort ist: So bin ich aufgewachsen. Kinderlehre, Tischgebet, ab und an ein Kirchenbesuch und mitmachen beim Krippenspiel am Heilig Abend. Das war für mich normal. Das habe ich nie gross reflektiert oder hinterfragt. Aber das ist nur der eine Teil der Antwort. Der andere hat schon mit Reflektion zu tun. Doch dazu später mehr.

«Wo wohnst du?» Das ist die Gegenfrage der Jünger. Verstehen Sie das? Wieso fragen die nach seiner Wohnung? Und Jesus sagt: Kommt und seht!

Das alles klingt für mich nach Abchecken auf Seiten der Jünger. Sollen wir einziehen bei dir, Jesus? In die Welt deiner Gedanken? In das Gebäude deiner Wertmassstäbe? Lohnt es, sich zu beheimaten auf der Ebene Jesu? Bringt einem das was? Und wenn ja, was? Das ist die Frage. Und Jesus sagt: Kommt, schaut selbst!

Ich höre da folgende Botschaft heraus: Du, der du dich fragst, wieso bin ich Christ? Probiere und mach deine Erfahrungen. Folge Jesus nach. Stelle dich dem Leben auf dem Podest der Gedanken und Werte, der Gewissheiten und Hoffnungen, die sich mit Gottes Reich verbinden. Denn das ist es, worum es Jesus geht, Gottes Reich. Sprich die Strahlkraft von Gottes Wirklichkeit hier und jetzt und einmal in der Ewigkeit.

Wieso soll man Christ sein? Die Antwort auf die Frage nach dem Glauben – Und das ist die Frage: Wieso soll man Christ sein? – ist sehr persönlich. Darum kann nur jeder selbst eine Antwort geben. Allerdings sind die Antworten vielleicht auch für andere interessant, weil sie sie dahin bringen, es auch zu probieren, sich auf der Ebene Jesu zu beheimaten und im Glauben innerlich Wohnung zu finden.





Wieso bin ich Christ? Wieso habe ich meine Prägung aus Kindertagen nicht abgestreift? Dieser Teil der Antwort hat mit persönlicher Erfahrung zu tun und mit meiner eigenen Reflektion. Darum gebe ich jetzt ganz persönlich Antwort.

Inmitten eines gesellschaftlichen Klimas von militärischem Drill, einer vorgegebenen Einheitsmeinung und dem Verbot von Widerspruch oder von der Einheitsmeinung abweichendem Denken und einem straff verordneten Feindbild, wie es in der DDR an der Tagesordnung war vom Kindergarten an, hat mich die Besinnung auf meinen Glauben auf den Boden von anderen Werten gestellt, besseren Werten. Von Werten die nicht gegen etwas waren, gegen den Westen, gegen den Klassenfeind, gegen den Kapitalismus, sondern für etwas, für den Nächsten, für den Menschen auch westlich des Eisernen Vorhangs. Für Verständigung und

Verstehen, für vorbehaltloses Begegnen ohne die innere Bewaffnung durch eine Ideologie, ohne die äussere durch reale Waffen, deren Gebrauch uns bereits in der Sekundarschule beigebracht wurde.

Das war brisant in einer Diktatur, die die DDR war. Es brachte mir Schwierigkeiten ein, ermöglichte mir aber auch den unbelasteten Blick in den Spiegel. «Wenn wir nicht lernen, als Menschen miteinander zu leben, werden wir als Narren miteinander zugrunde gehen.» Der Satz könnte von Jesus sein. Aber Martin Luther King hat ihn gesagt, wurde dazu allerdings durch die Botschaft Jesu inspiriert. Der Satz war mein Satz im Widerstehen unter den engen Bedingungen der DDR.

Wie sehr wünsche ich mir diesen Satz heute als Leitsatz. Hier in unserem Land, wo man sich angesichts der bevorstehenden Parlamentswahl mit übler Polarisierung voneinander abgrenzt. Wie sehr wünsche ich mir mutiges Eintreten für ein menschliches Miteinander der Völker angesichts der Funkstille zwischen den aktuellen Grossmächten China und den USA und zwischen der einstigen Grossmacht Russland und dem Rest der Welt. Wenn wir das nicht in den Griff kriegen, wenn Atommächte nicht miteinander reden und Wirtschaftsmächte nicht koordiniert die Wende hin zur Bewahrung der Schöpfung schaffen, dann werden wir Menschen nämlich alle miteinander als Narren zugrunde gehen. Mehr Christus folgen und weniger dem nationalen Ego. Oh, ich weiss genau, warum ich Christ bin!

Aber nicht nur wegen der Werte, die sich mit Gottes Reich verbinden, bin ich es. Auch wegen der christlichen Hoffnung. Ich musste schon öfter am Grab von lieben, mir nahen Menschen Abschied nehmen. Und ich bin daran nicht zerbrochen. Auch der Gedanke an die eigene Endlichkeit lässt mich nicht verzweifeln oder zum Zyniker werden, der findet, angesichts dessen ist eigentlich alles nichts. Denn durch Jesu Worte und durch sein Auferstehen weiss ich: Wer ihm folgt, geht nicht nur sehr wertvolle Schritte im Leben hier, der geht auch weiter, wenn sein Lebensweg auf der Erde endet. Oh, ich weiss wie gut es tut, Christ zu sein!

Jesu Werte, von Vergebung bis Nächstenliebe, Jesu Weg uns voraus ins ewige Leben. Die Erfahrungen, die ich gemacht, und Einsichten, die ich gewonnen habe, lassen mich gern Christ sein, lassen mich beheimatet sein bei meinem Herrn. Dort bin ich geborgen trotz meiner Fehler und meiner Inkonsequenz, dort bin ich verankert mit meiner Menschlichkeit und meinem Idealismus, dort komme ich an, wenn ich gehen muss.

Soweit meine Erfahrung und meine Einsicht. Wie ist Ihre? Und welche werden Sie und ich noch bekommen? Die Jünger machten ihre Erfahrungen und gewannen ihre Einsichten und haben sie uns mit den Schriften des Neuen Testaments hinterlassen, dass wir unseren Heiland kennenlernen und so zu ihm finden können und damit letztlich zu uns selbst.

Das mit dem Selbstfinden sage ich, weil Simon, der Fischer, einen neuen Namen bekommt – Petrus, der Fels. Das steckt in ihm, hohes und festes. Jesus weiss es. Simon findet es und wird als Christ, was er eigentlich ist. Christ-Sein bedeutet der Mensch zu werden, als der man geschaffen wurde, ein Wesen beseelt von Gutem, das sich entfalten darf. Das sich auch entfalten kann, wenn man Jesus so gut es geht folgt, mit den gedanklichen Schritten und mit denen, die man aktiv tut. Und die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft, in die uns sein Geist stellt, sei mit uns in alledem. Amen.

Gebet:

Herr, unser Heiland, du hast gesagt: Bittet, und ihr werdet bekommen!

Daran erinnern wir uns und denken an uns, an die Wünsche, die uns beseelen.

Sind sie gut oder Wohlstandssorgen, die eher nach Jammern auf viel zu hohem Niveau klingen?

Segne unsere Gedanken, Herr, dass sie sich um die wirklich wichtigen Dinge drehen.

Unsere Wünsche für uns und für Menschen, denen wir nahe und von Herzen verbunden sind,

Wünsche um Gesundheit und Wohlergehen, um Gelingen der Dinge, die man sich vornimmt;

lass sie in Erfüllung gehen, Herr, wenn es dein Wille ist.

Denn deinem Willen vertrauen wir uns an, weil du das Richtige für uns willst.

So beten wir und singen: *Kyrie eleison*

Herr, unser Heiland, du hast gesagt: Sucht, und ihr werdet finden!

Daran erinnern wir uns und denken an unsere Zeit und ihre Herausforderungen.

Was sollen wir sie alle aufzählen, wir wissen doch um sie.

Um die Kriege, die geführt werden an so vielen Orten der Erde.

Um die Schändung des Lebens durch Unrecht und Rassismus.

Um die Vernichtung des Lebens durch unseren Lebensstil.

Werden da ernsthaft Wege und Lösungen gesucht?

Oder nur halbherzig, weil hinter den Kulissen an Geschäfte gedacht wird,

die finanziellen Gewinn bringen aber keinen zum Schutz des Lebens?

Herr, lass uns als Kunden und Wähler,

lass die Menschen an entscheidenden Positionen in Wirtschaft und Politik,

ernsthaft Wege suchen und finden und sie zügig gehen.

Deine Worte, Herr, sind da die Inspiration, die wir brauchen können, sie wollen wir beherzigen.

So beten wir und singen: *Kyrie eleison*

Herr, unser Heiland, du hast gesagt: Klopft an, und man wird euch öffnen!

Daran erinnern wir uns und denken an die Menschen, die um Rösli Hunger trauern.

Herr, lass sie Trost in ihrer Trauer finden, Trost, der im Herzen wächst,

weil keiner von uns am Ende des Weges auf der Erde fort geht, sondern weiter – hin zu dir.

Wie genau das ist, wir wissen es nicht. Dass es aber so ist, das wissen wir.

So befehlen wir dir, Herr, Rösli Hunger, nimm sie hin zu dir.

Und trockne die Tränen, die inneren wie die äusseren, der Menschen, die um sie weinen.

Deiner Ewigkeit vertrauen wir uns an, denn sie umgibt den Horizont unserer Zeit.

So beten wir und singen: *Kyrie eleison*

Amen.

Lieder aus dem Reformierten Gesangbuch:

Lobet den Herren (RG 570),

Jesu leite mich (RG 815),

Kyrie eleison (RG 195)

